

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1944**

80 (21.3.1944)

Der **Allemande** erscheint fast wöchentlich als Morgenzeitung. Belegpreise monatlich 1,70 RM, wöchentlich 30 Pf. Trägerkreis sind alle Postanstalten. — Druck- und Verlagsanstalt: Freiburg i. Br., Postfach 1120. — Druckerei: Freiburg i. Br., Postfach 1120. — Druckerei: Freiburg i. Br., Postfach 1120.

# Der Allemande

## KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagsbesitz: Dr. Kurt Müller, Postfach 1120, Freiburg i. Br. — Druckerei: Dr. Kurt Müller, Postfach 1120, Freiburg i. Br. — Druckerei: Dr. Kurt Müller, Postfach 1120, Freiburg i. Br.

### Peterchens Hochzeit

bwv. — Feier, der knabenhafte König jugoslawischer Emigranten, verheiratete sich am Montag in London mit Prinzessin Alexandra von Griechenland. Die Glocken des Big Ben schienen dem unbefangenen Beobachter jedoch ein wenig von der Schwermut mäkeln zu lassen, die auf den Gesichtern der Hochzeitsgesellschaft lastete. Zwar hatte die britische Regierung in einer plötzlichen Erinnerung an das verpflichtende Wort von der Noblesse ein Arrangement erster Klasse getroffen und nun zu Repräsentationszwecken vorzüglich geeigneten König Georg VI. als Trauzugenden bereitgestellt. Den übrigen Gästen schien jedoch jenes gehässige Wort in den Ohren zu klingen, das britische Zeitungen vor Tagen über die Balkankönige prägten, indem ihnen nicht einmal die Fähigkeit eines Wurstbrotverkäufers, geschweige denn eines Staatslenkers zuerkannt wurde. Die britischen Chronisten, die für die Rubrik „Aus der Gesellschaft“ ihrer Blätter verantwortlich sind, konnten deshalb zwar glänzende Kostüme, aber keine strahlenden Gesichter berichten. Neben dem britischen König fungierte als weiterer Trauzugener der Brautvater, Erzbischof von Griechenland, sorgenschlicht und in seinem Schwiegersohn das gleiche Schicksal erlebend, das ihn nach dem Verrat Englands traf. Unter den Hochzeitsgästen sah man die Queen Elisabeth, den norwegischen Emigrantenkönig Haakon, Prinz Olaf, die emigrierte niederländische Wilhelmine mitsamt dem Biesterfelder Prinzenpaar ihrer abwesenden Regentin Juliana, das Herzogspaar von Gloucester, die Herzogin von Kent und die beiden Brüder des Knabenkönigs, Tomislav und Amora. Die Emigration hatte also das Übergewicht, und ihre Sorgen bestimmten die Konversationen bei Tisch. Peter werden die mahnenden Worte in Erinnerung gewesen sein, die Churchill vor Tagen über sein Verhältnis zu Tito mit ihm sprach. Georg von Griechenland sah sich in London ungenossen. Hätte man ihn sonst mit seiner Ballregierung nach Kairo abgeschoben? Wilhelmine genoss zwar voller Wohlbehagen des umfangreichen Menü, sehnte sich jedoch aus dem in dunklen, endlosen Nächten gefährlich gewordenen London zurück nach Kanada. Haakon aber mochte von den Bergen Norwegens träumen, deren Volk er verriet, um selbst verraten zu werden. Nur der Biesterfelder strahlte. Ihm liegen derartige Festivitäten, zumal er in Peter eine Geistesverwandtschaft witterte. Auch er zog einmal aus, um König zu werden.

### England und USA. wurden von Stalin übergangen

Genf, 20. März. — Die Anerkennung des Badoglio-Regimes durch die Sowjetunion wird in England und den Vereinigten Staaten als eine mit dem Kriegsende und den getroffenen Koalitionsabmachungen nicht zu vereinbarende Handlung angesehen. Der englische Außenminister Eden sah sich sogar gezwungen, im Unterhaus zu erklären, er hoffe, daß England von den Sowjets in gleicher Weise behandelt und untrübt werde, wie England dies gegenüber Moskau zu tun pflege. Nach einem Assoziiert-Press-Bericht aus Washington habe in dortigen diplomatischen Kreisen die „eigenmächtige“ Anerkennung des Badoglio-Regimes durch die UdSSR die Frage aufgeworfen, ob die Sowjets vorläufig eine Koalitionsregierung der USA- und Großbritannien mit dem Europa betreffenden politischen Fragen vermeiden. Was den Regierungsobersten in Washington besonders ärgert, sei die Tatsache, daß sich die Sowjetunion völlig über die beratenden Dreimächteauswahl hinweggesetzt habe, der in London nach der Moskauer Konferenz eingesetzt wurde, um derartige Angelegenheiten zu verhandeln.

### Verräter Pucheu von Verrätern hingerichtet

Genf, 20. März. — Der frühere Innenminister Vichys zur Zeit Darlans, Pierre Pucheu, wurde am Montagmorgen in Vollstreckung des Urteils erschossen, mitleidlos aus Alger. Damit erfüllt sich das Schicksal eines Verräters, der zunächst von Verrätern im Auftrage Moskaus hingerichtet worden ist.

Massierte von Treuebedingungen im Protokoll. In 400 Stücken und großen Gemeinden selbst in den kleineren Ortschaften können und müssen werden aus Anlass der fünfzigjährigen der Errichtung des Preussischen Reiches und Mährens in würdiger Kundgebung, Festreden und sonstigen Festveranstaltungen der Treue zum Reich und den von Reich zu sein dem Dank der treue Bevölkerung für die zum Wohl der Länder Mährens und Mähren Preussischen Aufstehen Ausdruck verliehen.

## Neue Entwicklungen auf dem Südflügel

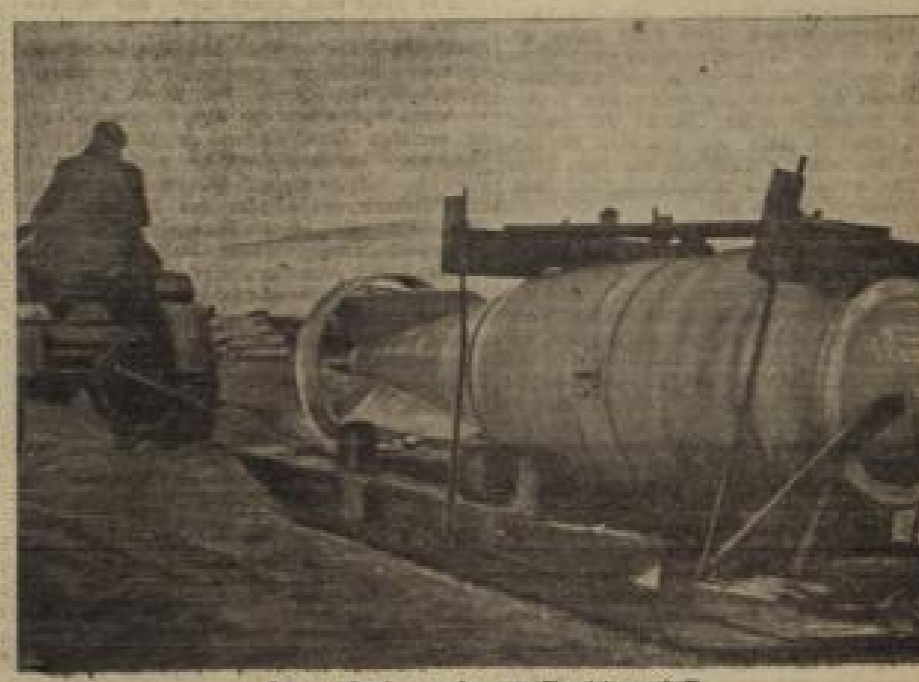
### Planmäßige Absetzbewegungen zum ukrainischen Bug - Politische Ziele der Sowjets

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
20. März, 20. März.

Wie bereits Mitte der vorigen Woche zu erkennen war, haben sich in den letzten Tagen die Divisionen unseres Südflügels an der Ostfront allgemein und planmäßig auf die Linie des ukrainischen Bug abgesetzt, eine Rückführungsbewegung, die wieder einmal der Generalstabarbeit der deutschen Führung höchstes Lob zollt, denn die Sowjets, die in den ersten Märztagen mit weit überlegenen Kräften zwischen unterem Dnepr und Pogrebischtscha zum Großangriff ansetzten, sollten nicht nur einen operativen Durchbruch erzielen, sondern die Hauptmasse des deutschen Südflügels auf dem Ostufer des Bug zur Entscheidung stellen, d. h. umfassen und vernichten. Beides ist ihm nicht gelungen, weil unsere Führung rechtzeitig vom Mittel der beweglichen Kampfführung Gebrauch machte und so die nachdrängenden Sowjetdivisionen niemals zur überholenden Verfolgung kommen ließ. Heute steht die große Masse des völlig intakten Südflügels auf dem Westufer des ukrainischen Bug. Nur um Niko-

lawjew und nördlich davon worden Brückenköpfe gehalten, die das Ziel sowjetischer Angriffe sind, aber ihre Aufgabe als Wellenbrecher erfüllen werden.

Am mittleren Bug hat der Feind mit starken Kräften den Fluß überschritten und drängt in allgemein westlicher Richtung vorwärts, um den Dnepr zu erreichen. Hier haben unsere Truppen inzwischen eine neue Sperstellung aufgebaut, gegen die sie den Feind zum anrennen lassen. Allerdings konnte angesichts des gerade in diesem Abschnitt ständig vorrückenden Feindes nicht verhindert werden, daß seine Angriffspitzen stellenweise den Dnepr erreichten und auch sofort Übersetzversuche vornahmen. Teilweise aber sind die Bolschewiken an der Bahnlinie von Odessa nach Lemberg nach Nordwesten eingeschwenkt und versuchen aus südöstlicher Richtung unseren Sperriegel zwischen oberem Bug und Proskuraw in der Flanke zu umfassen. Winizka selbst wurde geräumt, selbstverständlich nach Vernichtung aller für die Sowjets wichtigen Anlagen. Auf der Linie Winizka-Proskuraw-Tarnopol versucht der Gegner immer wieder einen Durchbruch nach Süden.



Schwere Brocken werden vom Flugplatz geschafft. Ständig greifen unsere Flugverbände die Stellungen und Anlagen des Feindes im Landespark Netkau an und legen ihm schwere Verluste zu. — Wieder soll ein Versuch gegen den Feind starten. Der Bodenpersonal schickt besondere schwere Brocken heraus. (FK-Archiv, Schriftleiter Robert Heß.)

### Jüdischer Schwindel entlarvt

#### Finnische Klarstellung zu dem anglo-amerikanischen Kesseltreiben

Helsinki, 20. März. — Die hinterhältige Art, mit der die jüdische Propaganda in England und USA arbeitet, wird durch eine amtliche finnische Verlautbarung in ein großes Licht gerückt. Bekanntlich haben London und Washington nichts unversucht gelassen, um durch einen sich zu Tag verstärkenden Druck die Finnen zur Annahme der sowjetrussischen Waffenstillstandsbedingungen zu zwingen, und das tapfere finnische Volk dem Bolschewismus in die Arme zu treiben. Das amtliche Londoner Reuterbüro hatte, unterstützt von der englischen Presse, ein Kesseltreiben gegen Finnland begonnen, an dem sich dann auch noch die schwedische Presse beteiligte. Diese verleihten Pressemitteilung, hinter denen wie gewöhnlich die jüdischen Kriegsbetrücker standen, hatte den Eindruck zu erwecken versucht, als habe die schwedische Regierung kurz vor der Beschließung des finnischen Reichstages über die sowjetischen Bedingungen Schritte unternommen, von denen dem finnischen Reichstag durch die verantwortlichen Stellen in Helsinki keine Kenntnis gegeben worden sei. Ferner sei dem finnischen Volk, so ließ es weiter, ein entscheidender Schritt König Gustafs von Schweden vorzuziehen worden, und schließlich habe man in Helsinki nicht bekanntgegeben, daß die Sowjetregierung eine Änderung bzw. Milderung der Bedingungen vorgenommen habe.

dem Gesandten Finnlands in Stockholm Mitteilung über ein Gespräch des Gesandten mit dem schwedischen Außenminister Günther. In diesem Gespräch hatte Außenminister Günther auch die Auffassung des schwedischen Königs mitgeteilt, wonach es wünschenswert sei, daß die einmal aufgenommenen Verhandlungen zwischen Helsinki und Moskau nicht abgebrochen werde, und derzufolge König Gustaf gebeten habe, daß seine Auffassung dem finnischen Staatspräsidenten, Marschall Mannerheim, und der finnischen Regierung zur Kenntnis gebracht werden möge. Zweitens geht aus der finnischen Erklärung hervor, daß die Mitteilung des finnischen Gesandten in Stockholm nicht nur entsprechend dem schwedischen Wunsch der Regierung in Helsinki und dem Marschall von Finnland übermittelt wurde, sondern auch dem finnischen Reichstag zur Kenntnis gegeben wurde, als der Ministerpräsident am 15. März in der gemeinsamen Plenarsitzung eine Rede hielt. Schließlich ist drittens die Feststellung wichtig, daß die schwedische Mitteilung keinerlei Änderungen bzw. Milderungen der von der Sowjetregierung aufgestellten Waffenstillstandsbedingungen enthielt, der finnischen Regierung also lediglich die Sowjetbedingungen vom 10. März bekannt waren, über die hinaus von Moskau keine Änderungen übermittelt wurden.

schwindel auf, der nach einem Muster in dem Augenblick in Szene gesetzt wurde, als das finnische Volk vor folgenschweren Entscheidungen stand. Nach den erprobten Methoden des anglo-amerikanischen Nervenkrieges versuchte man von London, Washington und Stockholm aus auf das fin-

nische Volk im Sinne Moskaus einzuwirken. Aber Finnland hat ungeachtet dieser Irreführungsversuche sich seine eigenen Entscheidungen vorbehalten in der Erkenntnis, daß niemand anders als das finnische Volk selbst die letzte Entscheidung über das Schicksal des Landes fällen könne.

## Europa, das Reich und die kleinen Staaten

Von Dr. FRANZ THIERFELDER

In Johann Gottfried Herders Werken zur Philosophie und Geschichte findet sich unter dem Oberbegriff „Unternehmungen des vergangenen Jahrhunderts zur Beförderung eines geistigen Reiches“ ein merkwürdig zeitgemäßes Gespräch zwischen einem Europäer und einem Asiaten. Nachdem jener festgelegt hat: „Der Keim der Ariadne, Menschenerziehung und Völkervereinigung ist in unserer Hand“, antwortet der Asiate: „Wohl auch und ja, wenn ihr ihn anwendet. Alle Nationen der Welt werden euch danken. Vergesst aber nicht, daß dieser hohe Beruf keine Ostindische Compagnie sey.“ Der Europäer stimmt zu, indem er das Gespräch mit dem trockenen Bemerkung abschließt: „Auch eben keine Londonische Propaganda...“

großer Kulturhumus führen sollte. Er war sich durchaus im klaren darüber, daß jede einseitige Entwicklung des Nationalismus für Europa ebenso verhängnisvoll sein würde wie die Pflege eines das Dasein der Völker leugnenden Humanismus. Nur die Harmonie zwischen diesen beiden Bestrebungen konnte nach seiner Auffassung zu einer Stabilisierung des allgemeinen Glückes und einer fortschreitenden geistigen Entwicklung der Menschheit im Rahmen der völkischen Gegebenheiten führen. In diesem Sinne bedeutet „Menschenerziehung und Völkervereinigung“ für Herder nichts anderes als das, was wir heute unter dem Begriff eines neuen Europa verstehen: Erlösung der völkisch bewussten Menschen von allen ihre natürliche Entwicklung hemmenden Fesseln und Wiedervereinigung auf der Grundlage des freiwillig beiderseitigen abendländischen Kulturbundes.

### Führer-Interview findet stärkste Beachtung

#### Englisches Blatt bestätigt die Sowjetabsicht zur Unterjochung Finnlands - Plutokratien opfert Finnland

Das Interview, das der Führer dem Berliner Korrespondenten von „Stockholm Tidningen“ zur finnischen Frage gegeben hat, hat in der Weltöffentlichkeit, wie nicht anders zu erwarten, stärkste Beachtung gefunden. Dabei wird besonders der Hinweis des Führers auf die Hintergründe der sowjetischen Waffenstillstandsbedingungen unverständlich. Den Eindruck, den diese Formulierung des deutschen Standpunktes in Finnland aber gar nicht solche Garantien angeboten worden seien. Damit wird offen zugegeben, daß England und die USA, gar nicht daran denken, Finnland gegenüber den Sowjets auch nur im geringsten in Schutz zu nehmen. Abgesehen, daß sie dazu auch nicht in allen anderen Fragen nicht wagen, die Kreise Stalins im geringsten zu stören. Als besonders bemerkenswert aber verzeichnen wir die Bestätigung, die das Argument des Führers durch den „Manchester Guardian“ findet, indem das Blatt gesteht, daß die Sowjetunion die gegenwärtigen Bedingungen dazu benutzen wolle, Finnland auf lange Sicht zu unterjochen. Eine solche Feststellung von englischer Seite wiegt doppelt schwer und verdient deshalb besonders festgehalten zu werden, als die englisch-amerikanische Propagandakampagne, durch die man von London und Washington auf die Finnen im Sinne Moskaus einzuwirken versucht, gerade damit mit der These arbeitet, daß die sowjetischen Bedingungen sehr mild und deshalb für die Finnen durchaus annehmbar seien.

Die finnischen Blätter veröffentlichen die Äußerung des Führers an erster Stelle in größter Aufmerksamkeit und mit mehrspaltigen Schlagzeilen. Der Zweck der sowjetischen Bedingungen: Finnlands Verjüngung“, so lautet eine der Schlagzeilen des finnischen Blattes „Uusi Suomi“, während „Hufvudstadsbladet“ das Interview unter das Motto stellt: „Die eigene Kraft des Volkes ist die einzige Garantie für seine Existenz.“

### Führer-Interview findet stärkste Beachtung

#### Englisches Blatt bestätigt die Sowjetabsicht zur Unterjochung Finnlands - Plutokratien opfert Finnland

Das Interview, das der Führer dem Berliner Korrespondenten von „Stockholm Tidningen“ zur finnischen Frage gegeben hat, hat in der Weltöffentlichkeit, wie nicht anders zu erwarten, stärkste Beachtung gefunden. Dabei wird besonders der Hinweis des Führers auf die Hintergründe der sowjetischen Waffenstillstandsbedingungen unverständlich. Den Eindruck, den diese Formulierung des deutschen Standpunktes in Finnland aber gar nicht solche Garantien angeboten worden seien. Damit wird offen zugegeben, daß England und die USA, gar nicht daran denken, Finnland gegenüber den Sowjets auch nur im geringsten in Schutz zu nehmen. Abgesehen, daß sie dazu auch nicht in allen anderen Fragen nicht wagen, die Kreise Stalins im geringsten zu stören. Als besonders bemerkenswert aber verzeichnen wir die Bestätigung, die das Argument des Führers durch den „Manchester Guardian“ findet, indem das Blatt gesteht, daß die Sowjetunion die gegenwärtigen Bedingungen dazu benutzen wolle, Finnland auf lange Sicht zu unterjochen. Eine solche Feststellung von englischer Seite wiegt doppelt schwer und verdient deshalb besonders festgehalten zu werden, als die englisch-amerikanische Propagandakampagne, durch die man von London und Washington auf die Finnen im Sinne Moskaus einzuwirken versucht, gerade damit mit der These arbeitet, daß die sowjetischen Bedingungen sehr mild und deshalb für die Finnen durchaus annehmbar seien.

Ein Problem sehen und sogleich auf seine Lösung sinnen, war bei Herder ein für ihn feststehend, und hier betreten sich seine mit nationalsozialistischen Gedankenklängen, daß jedes Volk, auch das kleinste und unentwickelte, eine einmalige und unwiederholbare Schöpfung Gottes sei, die durch eine alle in ihr schlummernden Möglichkeiten auszubühnende Entwicklung des Gedankens des Schöpfers gleichsam zu Ende zu denken hat, was es für ihn selbstverständlich, das Recht auf Eigendasein jedes Volkes unbedingt anzuerkennen. Dieses Recht umschließt nach ihm in erster Linie die freie Entfaltung der Sprache und der auf ihr gegründeten völkischen Kultur, nicht in englischer und unfruchtbarer Abkapselung, sondern in einem fördernden Austausch von Land zu Land, Soviet





Das Steinbeil

Ich bin nie Sammler gewesen. Doch habe ich mich geteilt, als mir der angenehme Vorgesichtsforscher der kleinen norddeutschen Heidestadt das Steinbeil schenkte...

Skitze von LUDWIG BATE

dern der Morgen, an dem ich es empfing, blüht in blauer Vordrühlungsbelle, mit keimendem, weichen Violettblau der Wolken...

Oberrheinisches Orgelbuch

Das von Dr. Herbert Haag herausgegebene „Oberrheinische Orgelbuch“ (erschienen bei Willy Möller, Süddeutscher Musikverlag, Heidelberg) erfüllt einen dreifachen Zweck...

Schaufenster dürfen nicht verärgern

Eine immer noch allzu berechtigte Mahnung an den Einzelhandel

Der „Pressedienst des Einzelhandels“ nimmt sich in seiner neuesten Ausgabe eines keineswegs neuen, aber nach wie vor wichtigen Themas an: Der Wahrheit des Schaufensters!

Mein Postillon d'amour

Eine Kindergeschichte von HANNA KÖBLER

Wenn es an manchen Tagen um die Mittagzeit sehr stürmisch klingelt, dann weiß ich schon, daß Wolfgang draußen steht...

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Gesamtdaten für Kleinrentnervereine zur Jahresabschlusszeit. Der Reichsrentnerverband hat seine Jahresrechnung für die Periode vom 1. Oktober 1943 bis zum 30. September 1944 veröffentlicht...

Arbeitgeber mit Erfüllungsgarantie

Arbeitgeber mit Erfüllungsgarantie. Die Arbeitgeberverbände haben sich verpflichtet, die Erfüllung der Arbeitsverträge zu garantieren...

Aus der Familie

Geboren: Ulrich Andreas, 17. 3. 1944. Ein Sohn von Frau Maria, geb. Müller, 21. Paulstraße 1, 2. Stock. Gestorben: Adolf Müller, 18. 3. 1944. Ein Sohn von Frau Maria, geb. Müller, 21. Paulstraße 1, 2. Stock.

Alfred Maier

Oben: Alfred Maier, 1. 1. 1906, Alter von 38 Jahren bei dem Einbruch im Odenwald. Gestorben: Alfred Maier, 1. 1. 1906, Alter von 38 Jahren bei dem Einbruch im Odenwald.

Maximilian Steiner

Gott der Herr über Leben und Tod hat nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Maximilian Steiner, geb. 18. 11. 1894, im Alter von 49 Jahren bei dem Einbruch im Odenwald.

Emil Hasser

Der Herr über Leben und Tod hat nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Emil Hasser, geb. 18. 11. 1894, im Alter von 49 Jahren bei dem Einbruch im Odenwald.

Karl Ludwig Stroh

Der Herr über Leben und Tod hat nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Karl Ludwig Stroh, geb. 18. 11. 1894, im Alter von 49 Jahren bei dem Einbruch im Odenwald.

Anna Huber geb. Waldkirch

Der Herr über Leben und Tod hat nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Anna Huber geb. Waldkirch, geb. 18. 11. 1894, im Alter von 49 Jahren bei dem Einbruch im Odenwald.

Emma Eckenstein

Der Herr über Leben und Tod hat nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Emma Eckenstein, geb. 18. 11. 1894, im Alter von 49 Jahren bei dem Einbruch im Odenwald.

Anna Maria Ehret geb. Blum

Der Herr über Leben und Tod hat nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Anna Maria Ehret geb. Blum, geb. 18. 11. 1894, im Alter von 49 Jahren bei dem Einbruch im Odenwald.

Antliche Bekanntmachungen Kreis Freiburg

Antliche Bekanntmachungen Kreis Freiburg. Bekanntmachung. Am Dienstag, den 21. März 1944, im Laufe des nachstehenden Nachmittags...